

# Ihr Daumendrücken hat geholfen

## Kanuslalom Elisabeth Micheler-Jones war Tribünergast, als Sideris Tasiadis Silber holte

**Friedberg/London** Sie war nervös und hat mitgefiebert mit Sideris Tasiadis. Und das Daumendrücken der Friedbergerin Elisabeth Micheler-Jones an der Wildwasserstrecke bei den Olympischen Spielen in London

---

**„Ich glaube fest an Sideris.“**

Elisabeth Micheler-Jones vor dem Finale

---

hat geholfen: Der Augsburgser holte die Silbermedaille beim Canadier-Wettbewerb. Was Sideris Tasiadis zuvor durchgemacht hat, kann die Sportpflegerin des Friedberger Stadtrats bestens nachvollziehen. Sie kennt die Anspannung bei den Olympischen Spielen, den Leistungsdruck und den Kampf durch die Wasserwalzen hindurch. Genau dasselbe hat sie 20 Jahre zuvor bei den Olympischen Spielen erlebt.

Die Kanuslalomfahrerin holte 1992 in La Seu d'Urgell bei Barcelona Gold. Diesmal war sie Tribünergast. Die Friedbergerin begleitet die deutschen Kanuten bei den Olympischen Spielen in London.

Wie groß ihre Anspannung kurz vor dem Finale mit Medaillenhoffnung Sideris Tasiadis war, war ihr beim Telefonat mit unserer Zeitung anzumerken. Zur Strecke war sie unterwegs mit Claudia Bär, der Kissinger Freundin des späteren Silbermedaillengewinners.

Ihm hat Elisabeth Micheler-Jones den Sprung auf das Siegereppchen zugetraut. „Ich glaube fest an Sideris“, sagte die Expertin vorab. Wobei ihr klar war: „Die Luft wird an der Spitze sehr dünn. Es wird einen harten Kampf um die Medail-

len geben.“ Das Halbfinale und das Finale verfolgte die Friedbergerin gleich neben Claudia Bär im Stadion, das mit 12 000 Zuschauern restlos ausverkauft war. Die Stimmung empfand die Friedbergerin als prächtig. Weil auch die

Engländer Medaillenhoffnungen hatten, sei das öffentliche Interesse sehr groß. Verglichen mit ihrer Olympiastrecke von Barcelona 1992 sei diejenige im Lee Valley White Water Centre deutlich schwieriger zu meistern.

**Sie sah in London, wie Sideris Tasiadis zu Silber paddelte.**

Archivfoto: Stenglein

„Die Streckenaushängung ist anspruchsvoll und es gibt viele Walzen und Kaskaden. Außerdem haben die Athleten ein stärkeres Gefälle zu überwinden als ich damals“, beschreibt sie die Wettkampfbedingungen.

Zeit und vor allem Geld bleiben Micheler-Jones aber nicht, um weitere Disziplinen in London live mitzuverfolgen. „Mein Ticket für den Wettkampf der Herren hat 95 Pfund (120 Euro) gekostet und ich musste mich schon vor einem Jahr darum bemühen“, erzählte sie.

Abends ging es zurück in die Unterkunft. Die Friedbergerin hat bei einem Freund ihres Mannes Quartier bezogen. Melvyn Jones ist Mitglied des Trainerstabs des englischen Kanuteams. In London dreht sich für die Friedbergerin also wirklich alles um den Kanusport, obwohl sie selbst keinen Zutritt mehr zum olympischen Dorf hat. (haum)

